

Newsletter Juni 2011

des Instituts für Versicherungswesen





Herzlich Willkommen

Liebe Leser, Freunde und Förderer des IVW,

„alles Wesentliche ist Begegnung“ ... dieser zeitlos gültige Gedanke von Martin Buber war beim 2. Versicherungskongress am 20. Mai im Kölner Messezentrum eindrucksvoll zu erleben. Über 1.500 Teilnehmer hatten viele Gelegenheiten, sich ganz neu oder auch nach vielen Jahren wieder zu begegnen, Neues kennen zu lernen. Eine Woche später, am Vorabend der Fachtagung des BVK in Dresden, wanderte ich am Elbufer entlang mit dem Ziel „Blaues Wunder“. „Hallo Herr Arnold“, rief mir eine Radfahrerin zu. Sie hielt an, eine Absolventin aus dem Jahr 2008. Wir gingen ein Stück Elbufer gemeinsam. Nach dem Studium war sie familiär bedingt nach Dresden gezogen und Mitarbeiterin der Sparkassenversicherung Sachsen geworden. Es macht mich immer wieder dankbar, dass unsere Vorgänger und wir Kollegen am IVW heute Wegbegleiter sein können für junge Menschen, die ihren beruflichen Weg finden und

selbst gerne an das IVW zurückdenken und Kontakt halten. Zugleich haben wir selbst gute Wegbegleiter, insbesondere durch unsere Förderer.

Zu diesen Begegnungen und vielen anderen lesen Sie einfach weiter im neuesten Newsletter. Viel Freude dabei wünscht Ihnen

Ihr



Professor Dr. Rolf Arnold
Institutsdirektor





Inhaltsverzeichnis

Seite

4	Kölner Versicherungsspitzen XIII
5 – 8	Termine
8, 9	2. VVB-Versicherungskongress
9, 10	8. Kölner Rückversicherungs-Symposium
11	Erfolgreicher Start des Bachelor of Insurance Management
12	Forschungsstelle FaRis
12, 13	Besuche aus dem Ausland
14	Export des Kölner Modells nach China
15	Schlösser knacken
15, 16	Gute Berufsaussichten für Bachelor
16	Erfolgreicher Absolvent aus China
17 – 19	Exkursionen Studierender
20, 21	Forschungsseminar zu „Versicherungen und Web 2.0“ – Mission impossible?
22, 23	Gastvorträge und Gastseminare
24	Externe Vorträge von Professorinnen und Professoren
25	Abschlussarbeiten
26	Veröffentlichungen von Professoren und Mitarbeitern
27	Personalia
28	Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen





Kölner Versicherungsspitzen XIII

Individualistische Gesellschaft – Ende des Kollektivs?

Kaum eine Diskussion ist älter als diejenige über das Verhältnis von Individuum und Kollektiv, von Individualität, Individualismus, Egoismus und Egozentrik gegenüber Gesellschaft, Vergesellschaftung, Gemeinwesen und Staat. Die Idee des Individualismus ist die Idee der Befreiung von gesellschaftlichen Zwängen, verknüpft mit der Chance, die eigene Individualität auszuleben. Und es scheint, als seien wir auf diesem Weg weiter denn je.

Schaut man auf andere aktuelle Phänomene, so relativiert sich der Befund: Finanz- und Schuldenkrise, Erdbeben-, Überschwemmungskatastrophen, Fukushima, Renten- und Krankenversicherungssysteme – jeder weiß, dass es die Funktionsfähigkeit kollektiver Systeme ist, die uns Überleben, Wohlstand und die Chance zur Individualität sichern. Und Facebook und Co. – was findet dort statt? Ich vergleiche es mit dem Zusammenrotten wie bei der Entstehung der mittelalterlichen Städte – entstanden zum Schutz individueller Bürgerrechte und gleichzeitig ausgestattet mit dem unschätzbaren Vorteil der Kompetenz vieler, der Wissensteilung, der Möglichkeit der Spezialisierung, der Vorteile der Bündelung von Kräften und der bekannten betriebs- oder volkswirtschaftlich theoretisch ableitbaren Skaleneffekte. Das Wissen der jungen Generation darum, nicht isoliert-individuell überleben zu können, ist ungebrochen. Der Staat soll als Plattform funktionieren, noch besser: die Welt, denn nationale Grenzen verlieren

zunehmend an Bedeutung. Staat nicht als ideologische Einheit, sondern als Polizist und soziales „Mindestnetz“. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Dann ist der einzelne bereit, ihn zu stützen, allerdings auch dann nur, wenn individuelle Netzwerke die Aufgaben nicht besser, „individueller“ und effizienter erledigen können. Der unschätzbare Vorteil der kollektiven – sprich: gegenseitigen – Absicherung zugunsten des Individuums innerhalb „privater“ Systeme muss im Bewusstsein der Umworbene verankert sein – aber auch im gesellschaftlichen Konsens. Die geniale Idee des individuellen „gegenseitigen“ Schutzes durch eine Vielzahl von „Risikoträgern“ geht leider oft unter zwischen kritischer Individualismus-Debatte und dem Schrei nach staatlicher (nicht-individueller/privater) Fürsorge. Es sei denn, die Welt der Versicherungen ist bereit und in der Lage, das Prinzip und die Vorteile nicht-staatlichen Schutzes auf individueller Basis immer wieder und erneut an den Mann, die Frau und die Gesellschaft zu bringen. Renaissance des Kollektivs als Schutz für das Individuum – so neu ist die Idee nicht!

Ihr Jochen Axer





Termine

■ Das jährliche Meeting des **Expertenbeirats** fand mit großer Beteiligung der Experten am 2. Mai 2011 statt. Im Mittelpunkt der Präsentation durch **Professor Dr. Rolf Arnold** und auch der anschließenden Diskussion stand die Weiterentwicklung des Studienprogramms im Bereich der berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote. Hier plant das IVW Köln berufsbegleitende Master-Studiengänge mit juristischer beziehungsweise betriebswirtschaftlicher Ausprägung. Zum Abschluss wurde **Karin Hein-Janssen**, ehemals Personalleiterin der Allianz-Versicherung, verabschiedet. Für die Allianz ist nun **Brigitte Krusche**, Leiterin Konzeptentwicklung der Allianz Außendienst Akademie, im Gremium vertreten.

■ Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des **Fördervereins** am 6. Mai 2011 bei der GenRe Kölnische Rückversicherung in Köln stand der Wechsel in der Vorstands- und Beiratsbesetzung. Nach vielen Jahren der Leitung des Vorstands durch **Dr. Bernhard Schareck** als Vorsitzenden und durch **Dr. Ulrich Heidel** und **Bernd Oppermann** als seine Stellvertreter wurden neu in den Vorstand des Fördervereins **Dr. Clemens Muth** (Ergo), **Michael Kurtenbach** (Gothaer), **Gottfried Rübmann** (DEVK) und **Dr. Macro S. Arteaga** (Zurich) berufen. Neuer Vorsitzender ist **Dr. Winfried Heinen** (GenRe) und seine Stellvertreter sind **Michael Westkamp** (AachenMünchener) und **Dr. Clemens Muth** (Ergo).

In den Beirat wurden **Stefan Andersch** (Continentale/Europa), **Dr. Heinz-Peter Roß** (Talanx) und **Joachim K. Müller** (Allianz) neu berufen. Damit kann das IVW mit Zuversicht und Rückhalt aus der gesamten Versicherungsbranche die neuen Projekte im Bereich der Studiengänge und auch der Forschung angehen.

Im öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung stand das Thema „Soziale Netze und Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft“ im Mittelpunkt. **York Scheunemann** von Google Germany referierte das Thema „Das Beste aus zwei Welten – Online unterstützt ihr Offline-Geschäft“. **Professor Dr. Michaele Völler** moderierte die anschließende Diskussion.

■ Am 11. Mai 2011 fand auf den Jahnwiesen am Rheinenergiestadion in Müngersdorf der **IVW Cup 2011** statt, das jährliche Fußballfest des Instituts. Es war ein tolles Turnier bei stimmungsvoller Atmosphäre mit Sonnenschein, guter Musik, Grillwürstchen und kühlen Erfrischungsgetränken, organisiert von der Fachschaft und großzügig unterstützt durch die VVB.

Was Sie wissen sollten: Die Regeln des IVW Cups sind sehr speziell. Die Mannschaften haben außergewöhnliche, versicherungsspezifische Namen (zum Beispiel q_x-Club United), in jedem Team müssen stets zwei Studentinnen aktiv sein, der Einbau und Einsatz von Professorinnen und Professoren ist erwünscht und von Studentinnen/Professorinnen/Professoren geschossene Tore zählen doppelt.



Nicht, dass dies wichtig wäre: Gewonnen hat das Team des vierten Semesters, dessen Teambezeichnung wir allerdings an dieser Stelle schamhaft verschweigen.


Zu einem Krimi entwickelte sich das traditionelle Professorinnen/Professoren-Elfmeterschießen (oh Gott, wie mühevoll das Gender Mainstreaming doch ist). Zum Schluss versenkten drei Professoren einen Elfer nach dem anderen, bis dann doch der Abonnement-Sieger **Professor Dr. Karl Maier** den Pokal in seinen Händen hielt. In Anlehnung an Lukas Podolski¹ gaben die unterlegenen Kollegen zu Protokoll, so sei eben Fußball, manchmal gewinne der Bessere.

Es war eine prima Veranstaltung, Wiederholung im nächsten Jahr.



oben: Die angetretene Professorenschaft des Instituts
unten: Fachsimpelnde Professoren vor dem Elfmeterschießen

¹ WM 2006: Podolskis knappe und auf den Punkt gebrachte Erklärung für die Halbfinalniederlage der deutschen Mannschaft gegen Italien



■ Im elften Jahr des **Integrierten Studiums** fand das Treffen mit den Ausbildungsverantwortlichen der beteiligten Unternehmen am 23. Mai 2011 statt. **Professor Dr. Rolf Arnold** moderierte die offene Diskussion entlang der Studiensemester des Bachelor- und Master-Studiengangs. Das Kölner Modell nimmt immer wieder neue Kooperationspartner auf. Neben den rund zwanzig Unternehmen, die zum Teil seit zehn Jahren am Kölner Modell teilnehmen, nimmt der SH Makler – mit Schwerpunkt chinesische Privatkunden – ab Herbst 2011 mit zwei chinesischen Studenten zum ersten Mal am Integrierten Studium teil. Die Planzahlen aller beteiligten Unternehmen liegen für das neue Studienjahr 2011/2012 wieder bei zirka 75 Studienanfängern im Kölner Modell.


■ Im Rahmen der diesjährigen „**KölnerKinderUni**“ für Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 Jahren hat das IVW mit einer Vorlesung am 26. Mai 2011 zu dem Thema „Brand, Einbruch, Raub – wie die Versicherer dem Betrüger auf die Spur kommen“ teilgenommen. **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** hat dem akademischen Nachwuchs anhand zahlreicher Einzelbeispiele gezeigt, welche Möglichkeiten und Grenzen es bei der Aufklärung gibt. Dabei stieß bei den Jung-Studenten insbesondere die Vorstellung von verschiedenen Brandlegungssätzen auf reges Interesse, ebenso die Darstellung der technischen Möglichkeiten der Sachverhaltsaufklärung, zum Beispiel durch Einsatz von Rasterelektronenmikroskopen und dem Einsatz von Bildauswertungssoftware.



*Professor Dr. Günther und die Handschellen ...
Foto: Marion Schmidt*

■ Am 13. April 2011 fand unter der Diskussionsleitung von **Professor Dr. Peter Schimikowski** in der Rotunde der Fachhochschule Köln das dritte Diskussionsforum der **Forschungsstelle für Versicherungsrecht** am IVW Köln statt. Gastreferent **Roland Wendt**, stellvertretender Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof, erläuterte unter dem Vortragstitel „Der Rechtsschutzversicherer und sein durchschnittlicher Versicherungsnehmer“ die aktuelle Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur Rechtsschutzversicherung. Im Vordergrund des Vortrags stand ein vieldiskutierter Hinweisbeschluss des Bundesgerichtshofs zur Transparenz der Obliegenheit zur Schadenminderung und zur Zurechnung anwaltlichen Fehlverhaltens. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden die Ausführungen von Wendt zur Vergleichsklausel (§ 5 Abs. 3 b ARB 2008) aufgenommen, man darf davon ausgehen, dass der Bun-





desgerichtshof auch in diesem Fall Bedenken gegen die Wirksamkeit der Klausel haben wird – womit wiederum auf die Rechtsschutzversicherer die Aufgabe einer Neuformulierung zukommen dürfte.



*Auditorium des Treffens der
Forschungsstelle Versicherungsrecht*


■ Am 21. Oktober 2011 wird das **16. Kölner Versicherungssymposium** stattfinden, zu dem Thema „Privat versus Staat – Schussfahrt zur Zwangsversicherung?“ Anmeldungen sind auf der Homepage des Instituts www.ivw-koeln.de willkommen.

2. VVB-Versicherungskongress

Wolfgang Franke und sein Vorstandskollege und Nachfolger **Dieter Bick** setzten mit dem 2. VVB Versicherungskongress Maßstäbe. Nach über fünfzehnjähriger Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Versicherungsbetriebswirte und fast fünfundzwanzigjähriger Vorstandarbeit hat Wolfgang Franke sein Mandat aus beruflichen Gründen niedergelegt. Dieter Bick, der seine Nachfolge antritt: „Wolfgang Franke hat maßgeblich dazu beigetragen, die VVB erfolgreich weiterzuentwickeln. Wir wünschen ihm beruflich und privat alles erdenklich Gute.“

In diesem Jahr feierte die VVB ihr sechzigjähriges Bestehen und hat mit dem 2. VVB-Versicherungskongress am 20. Mai 2011 mit über 2.000 Besucherinnen und Besuchern in der KölnMesse Maßstäbe gesetzt. Neben der beeindruckenden Auswahl an Rednerinnen und Rednern mit interessanten Vorträgen wussten ebenfalls die Aussteller auf dem Markt der Möglichkeiten zu überzeugen, die Human Relations-Stände konnten im derzeitigen „War for talents“ viele Gespräche mit dem Nachwuchs führen. Diesen unglaublichen Erfolg verdankt die VVB vielen Freunden und Unterstützern, die den Kongress ehrenamtlich gestemmt haben. Wolfgang Franke sagte bei seinem Abschied: „Networking ist in! Internet verbessert und beschleunigt zwar die Kommunikation, VVB ist jedoch mehr! Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns und bestimmen den Weg.“ Der 2. VVB-Versicherungskongress hat in eindrucksvoller Weise gezeigt, wofür die VVB steht: Kollegialität und Fachwissen.





Dieter Bick: „Die VVB ist als dezentrale Organisation bundesweit fachlich aktiv und bietet durch ihre 14 Fachkreise eine exzellente Weiterbildung für die gesamte Branche. Diesen anerkannten und erfolgreichen Weg werden wir auch in Zukunft weiter beschreiten.“

Weitere Informationen finden Sie unter www.vvb-koeln.de, **Jessica Stelte**, Vorstand für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, jessica.stelte@vvb-koeln.de.

8. Kölner Rückversicherungs-Symposium

Häufung der Katastrophen – Wendepunkt in der Rückversicherung?

Das IVW Köln lud am 1. Juni 2011 zum 8. Kölner Rückversicherungs-Symposium ein. Wegen der ungewöhnlichen Häufung von Naturkatastrophen stand das Symposium im Zeichen der Frage, ob damit möglicherweise ein Wendepunkt in der Rückversicherung erreicht sei. Dieses Thema beschäftigt die Branche, was die Besucherzahl von 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eindrucksvoll bestätigte.

Professor Stefan Materne ging in seinem üblichen „Jahresrückblick“ zu Beginn des Symposiums auf aktuelle Entwicklungen ein. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Schadenentwicklung und deren Auswirkungen auf die Preisgestaltung im Nat-Cat Bereich.

Im Anschluss erläuterte zunächst **Dirk Popielas** (Managing Director J.P.Morgan) im Interview seine Sichtweise zu Finanzkrise, Solvency II und der Einordnung von Staatsanleihen. Der Ansatz von Solvency II sei zwar nicht schädlich, doch die Umsetzung viel zu komplex. Die folgende Podiumsdiskussion wurde im ersten Teil von **Philipp Krohn** (Frankfurter Allgemeine Zeitung) souverän geleitet, der **Dr. Klaus Mattar** (Hauptbevollmächtigter RGA Deutschland) und **Dr. Werner Görg** (Vorsitzender des Vorstands, Gothaer) zum Thema der Lebens(rück)versicherung interviewte. Auch hier ging es um das Thema Solvency II. Dr. Görg kritisierte die geplanten Vorschriften zur hohen Eigenkapitalhinterlegung von Aktien und stellte fest, dass so der größte Investor in diesem Markt stark eingeschränkt werde. Den zweiten Teil der Podiumsdiskussion leitete in gewohnt kompetenter und streitbarer Weise **Herbert Fromme** (Financial Times Deutschland). Das Panel war mit herausragenden Persönlichkeiten aus der Erst- und Rückversicherungswirtschaft wie folgt besetzt:

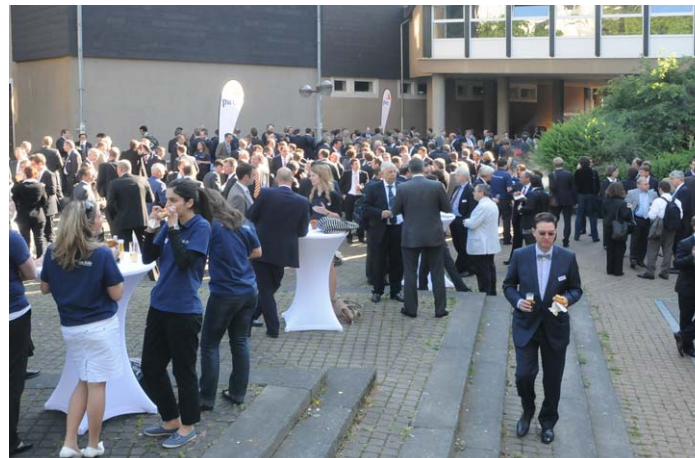
- **Dr. Werner Görg**, Vorsitzender des Vorstands, Gothaer
- **Tad Montross**, Chief Executive Officer, Gen Re
- **Christian Mumenthaler**, Chief Marketing Officer, Swiss Re
- **Dirk Spenner**, Geschäftsführer, Willis Re
- **Ulrich Wallin**, Vorsitzender des Vorstands, Hannover Rück

Nicht unerwähnt blieb der jüngst bekannt gewordene Incentive-Reiseskandal der HMI. Anschließend wurden die Auswirkungen eines „Haircuts“ bei griechischen Staatsan-

leihen diskutiert, wobei keiner der Teilnehmer eine fundamentale Beeinträchtigung für die Versicherungsbranche erwartete. Wie bereits im Vortrag von Professor Materne war auch hier die Preisentwicklung in der Rückversicherung ein Thema. Schließlich wurde noch die Rolle der Rückversicherungsmakler im deutschen Markt diskutiert. Gegenüber dem weltweiten Anteil der Makler im Rückversicherungsmarkt von zirka sechzig Prozent ist der Anteil in Deutschland mit ungefähr dreizehn Prozent eher gering. Alle Diskussionsteilnehmer sahen eine steigende Tendenz, wobei sich die Rolle des Maklers mittlerweile eher mit Risk Consultant beschreiben ließe.

Im Anschluss der Podiumsdiskussion konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem „Get-Together“ die Gelegenheit zum Gedankenaustausch nutzen und sich am Buffet stärken. Der ausdrückliche Dank des IVW gilt Dirk Popielas, allen Teilnehmern der beiden Podiumsdiskussionen, Herbert Fromme, Philipp Krohn und dem diesjährigen Sponsor pwc.

Kai-Olaf Knocks und Thomas Seemayer



links oben: Auditorium

links unten: Get Together vor der Aula der Fachhochschule Köln

*rechts von oben nach unten:
1. Paneldiskussion,
2. Paneldiskussion,
Professor Materne im Interview mit
Dirk Popielas*

Fotos: Gerhard Richter



Erfolgreicher Start des Bachelor of Insurance Management

Mit mehr als 170 Studierenden haben die Vorlesungen des neuen Bachelor of Insurance Management zum Sommersemester 2011 an den Studienorten Berlin, Köln und München begonnen. Zur offiziellen Auftaktveranstaltung an der Fachhochschule Köln am 24. März 2011 kamen 130 Studierende aus den regionalen Studienorten.

Der neue Studiengang, der von der Fibaa akkreditiert ist, besitzt eine Reihe von Alleinstellungsmerkmalen:

- Das Studium ist eng auf die Erfordernisse der Versicherungspraxis ausgerichtet.
- Die Lehre wird teilweise zentral an der Fachhochschule Köln durchgeführt, die Mehrzahl der Module wird aber dezentral an zunächst vier Standorten in Deutschland gelehrt (Köln, Berlin, München, Stuttgart). In 2012 sollen zwei weitere Studienorte (Dortmund, Frankfurt) hinzukommen.
- Die Konzeption des Lehrangebotes und die Qualitätssicherung liegen bei der Fachhochschule Köln.
- Erstmals werden auch Teile eines vorangegangenen Studiums, des Studiums zum Versicherungsfachwirt, anerkannt.
- Der traditionsreiche Abschluss zum Versicherungsbetriebswirt (DVA) ist in das Bachelor-Studium integriert.

■ In der Verbindung von hohem Qualitätsanspruch und intensiver Betreuung der Studierenden ist der Studiengang bislang ohne Beispiel in der Bildungslandschaft.

Kaufleute für Versicherungen und Finanzen mit Hochschulreife können das berufs begleitende Studium direkt aufnehmen und nach acht Semestern abschließen, bei Fachwirten verkürzt sich die Studiendauer im Anschluss an das Fachwirtstudium auf sechs Semester.

Studienleiter ist **Professor Dr. Jürgen Strobel**, Vorsitzender des Prüfungsausschusses **Professor Dr. Rolf Arnold**. Weitere Informationen sind erhältlich bei Professor Dr. Strobel, Institut für Versicherungswesen, Telefon (0221) 8275-3270, juergen.strobel@fh-koeln.de, oder bei der DVA in München.





Forschungsstelle FaRis

Im vergangenen Jahr wurde die Forschungsstelle für aktuarielle Modelle & Methoden im Risikomanagement (FaRis) gegründet, in der die aktuariellen Forschungsaktivitäten am IVW Köln und darüber hinaus gebündelt werden sollen. Sprecherin von FaRis ist **Professor Dr. Maria Heep-Altiner**, weitere Mitwirkende sind **Professor Dr. Oskar Goecke**, **Professor Dr. Ralf Knobloch**, **Professor Dr. Lutz Reimers-Rawcliffe**, **Professor Dr. Magda Schiegl** und **Professor Dr. Jürgen Strobel**.

Für eine verbesserte Effizienz beabsichtigt FaRis, Kooperationen mit Unternehmen und Institutionen mit aktuarieschwerpunktsetzung einzugehen. Gespräche hierzu haben bereits stattgefunden. Als erstes Ergebnis wird FaRis gemeinsam mit der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) ein Symposium am 2. Dezember 2011 an der Fachhochschule Köln zu dem Thema „Embedded Value in der Lebens- und Schadenversicherung. Ein geeignetes Instrument für die Unternehmenssteuerung“ veranstalten.

In diesem Symposium soll einerseits die Übertragung etablierter Techniken von der Lebens- auf die Schadenversicherung als Ergebnis der von Professor Dr. Heep-Altiner geleiteten DAV-Arbeitsgruppe „Embedded Value Sach“ vorgestellt werden, andererseits aber auch der Bogen zum MCEV für Gruppen gespannt werden. In einer Podiumsdiskussion unter Mitwirkung aller Referenten bleibt dann noch ausreichend Raum, die Erkenntnisse gegebenenfalls


kritisch zu würdigen, so dass man sich schon jetzt auf einen interessanten und angeregten Nachmittag in der Vorweihnachtszeit freuen darf.

Im Mai 2011 referierten **Dr. Claus Bräutigam** und **Hüseyin Kaya** im Rahmen von FaRis (siehe „Externe Vorträge“).

Besucher aus dem Ausland

Zu Gast am Institut für Versicherungswesen war vom 21. bis 25. März 2011 eine Gruppe von 18 Studierenden des Master-Studiengangs „Financial Services“ in Begleitung von **Professor Dr. Elaine Doyle** und **Professor Dr. Martin Mullins**. Der akademische Teil des Programms bestand aus Vorlesungen zu den Themen „Risk Management of Fixed Income Portfolios“ (**Professor Dr. Oskar Goecke**), „Internal Models in Non-Life Insurance“ (**Professor Dr. Maria Heep-Altiner**), „Taxation of Insurance Companies“ (**Professor Dr. Jochen Axer**) und einer Abschlussklausur. Daneben organisierte das IVW eine Exkursion zur Europäischen Zentralbank und zur Frankfurter Börse, eine Stadtführung und den obligatorischen Brauhausabend. Zahlreiche Bachelor- und Master-Studierende unseres Instituts nutzten die Gelegenheit, internationale Kontakte anzuknüpfen. Seitens des IVW waren für Organisation und Betreuung **Jenny Tiling**, **Monika Linden** und **Professor Dr. Lutz Reimers-Rawcliffe** zuständig; die Gäste bedankten sich bei ihnen und den anderen beteiligten Professoren, indem sie nach Ihrer Rückkehr jedem eine Portion geräucherten irischen Wildlachs schickten.





Unsere Versicherungs-Master-Studierenden werden den Besuch im November dieses Jahres erwidern, und dieser zukünftig regelmäßige Austausch wird dann neben der External-Examiner-Funktion von Professor Dr. Reimers-Rawcliffe und den bis zu sechs Erasmus-Studierenden, die in jedem Jahr ein Semester an der Universität Limerick studieren, die „Dritte Säule“ der Verbindung zwischen unseren Instituten darstellen.

Weiterer Austausch mit ausländischen Studierenden fand statt:

Vom 12. bis 20. März 2011 besuchte eine Gruppe Studierender der University of North Florida mit **Professor Dr. Pieter de Jong** das IVW. **Professor Dr. Karl Maier** begrüßte die US-Amerikaner und stellte ihnen das Institut vor. Auch fuhr er mit der Gruppe aus Jacksonville und mit Kölner Studierenden zu sehr interessanten Begegnungen mit der Axa Versicherung in Köln und der Allianz in München. Gemeinsames Ausgehen, Stadtbesichtigungen und eine Rheinfahrt rundeten das Programm ab.



Gäste aus Limerick mit Professor Dr. Reimers-Rawcliffe (in der Mitte unten)



Export des Kölner Modells nach China

Am 23. Februar 2011 waren fünfzehn Schulleiter von chinesischen Berufsschulen der Provinz Guizhou zu Gast im Institut für Versicherungswesen. **Professor Dr. Rolf Arnold** erläuterte den chinesischen Gästen das Integrierte Studium nach dem Kölner Modell. Während der Erläuterungen in deutscher Sprache war die Präsentation in chinesischen Schriftzeichen abgefasst. Ein Dolmetscher und zur Unterstützung **Lihong Wang**, die Master-Studentin und zugleich wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt Rückversicherung ist, sorgten für eine reibungslose interkulturelle Kommunikation. Die anregende Diskussion in chinesischer und deutscher Sprache drehte sich wesentlich um die Themenbereiche Finanzierung, Inhalte des Studiums und Interesse der Unternehmen.

... aus der Präsentation für die chinesischen Gäste

4. 保险学系的简介 数据(2010/11冬季学期的情况)

- 学生总人数: 600左右
- 新入学的在读本科生人数: 176
 - 其中属于双学位教育的学生人数: 75左右
- 新入学的在读硕士生人数: 22
- 教授人数: 16
- 讲师总人数: 45
- 协助企业: 170
- 校友会成员(保险业经营者协会): 2.000左右

- „保险业“ 是科隆高等专科学院的特色专业



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

ivwKöln
Institut für Versicherungswesen

10





Schlösser knacken

Im Rahmen der Vorlesung des fünften Bachelor-Semesters von **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** zur Einbruchdiebstahlversicherung ging es um die Möglichkeit der gewaltlosen Öffnung von Schlössern. Nach einer Einführung durch **Adalbert Wendt**, Inhaber eines Unternehmens, das die entsprechenden Werkzeuge herstellt und unter anderem an Polizeibehörden, Feuerwehren und so weiter vertreibt, stellte **Dieter Schürmann** zunächst die verschiedenen Schlosstypen vor, die insbesondere im Privatgebrauch üblich sind. Schürmann, früher als Polizeibeamter in einem Spezialeinsatzkommando für das Eindringen in Räumlichkeiten zuständig, erläuterte die Möglichkeiten, den jeweiligen Schlosstyp gewaltlos zu öffnen, und demonstrierte dies den Studierenden unter Einsatz eines der vielen mitgebrachten Werkzeuge. Wendt ging anschließend auf das von ihm entwickelte Gerät, das sogenannte Elektropick, ein. Beide Referenten betonten dabei, dass auf diese Art und Weise zwar das Schloss oft gewaltlos, aber nicht spurlos zu öffnen ist. Bei jeder Öffnungsmethode bleiben Spuren im Inneren des Schlosses zurück, die von einem Sachverständigen zumindest nach einer mikroskopischen Untersuchung zu erkennen sind. Während der Vorlesung teilten die Referenten an die etwa dreißig Studierenden handelsübliche Schließzylinder und einen sogenannten „Handpick“ aus. Mittels dieses einfachen Werkzeugs gelang immerhin der Hälfte der Studierenden (zu dessen großen Bedauern aber nicht Professor Dr. Günther), das Schloss zu „knacken“.

Gute Berufsaussichten für Bachelor


Eine Untersuchung der Ergebnisse des Bologna-Prozesses durch das Internationale Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) aus dem Jahr 2010 belegt sehr gute Berufsaussichten für Bachelorabsolventen.

Rund 70.000 Absolventinnen und Absolventen 2007 und 2008 waren beteiligt. Zwei Drittel der Bachelorstudierenden schließt nach dieser Studie das Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab, bei herkömmlichen Studiengängen liegt dieser Anteil bei nur 38 Prozent. Für den Masterabschluss brauchen die Studierenden an Fachhochschulen weitere 2,9, an Universitäten 3,2 Jahre.

Die internationale Mobilität der Studierenden hat sich erhöht. 14 Prozent der Bachelorabsolventen an Fachhochschulen und 16 Prozent der Bachelorabsolventen an Universitäten geben an, einen Teil des Studiums im Ausland absolviert zu haben.

Rund 17 Prozent der Fachhochschulabsolventen und 24 Prozent der Universitätsabsolventen entscheiden sich für ein berufsbegleitendes Masterstudium. Für eine Fortführung des Vollzeitstudiums entscheiden sich ein Viertel aller Fachhochschulabsolventen und etwa die Hälfte aller Universitätsabsolventen.





Die Unternehmen passen ihre Personalpolitik an die Änderungen im Zuge der Bologna-Reform an. Der Bachelor genießt eine zunehmende Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt. Rund die Hälfte der Bachelorabsolventen von Fachhochschulen und etwa 20 Prozent der Bachelorabsolventen von Universitäten nimmt im Anschluss an das Studium eine reguläre Erwerbstätigkeit auf.

Quelle: Sozialpolitische Kurzinformationen 12/2010

Erfolgreicher Absolvent aus China

Lingjie Gao hat einen Abschluss in Industriemanagement der Pekinger Universität für Naturwissenschaft und Technik und arbeitete drei Jahre bei der China Life Insurance, zuletzt als Abteilungsleiter. Dann brachten ihn Freunde auf die Idee, nach Deutschland zu gehen. Er erwarb in einem Intensivkurs deutsche Sprachkenntnisse und wagte den Sprung in die Ferne, studierte Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln. Lingjie Gao hielt – anders als viele chinesische Kommilitonen – erfolgreich durch. 2008 begann er mit dem Diplom in der Tasche bei der Allianz als Bezirksleiter bei der Filialdirektion in Bonn. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Versicherungsmarkt für chinesische Privat- und Firmenkunden in Deutschland zu entwickeln, und ist dabei ausgesprochen zielstrebig und erfolgreich – und nie ohne ein Lächeln.



Lingjie Gao ist seit über zehn Jahren in Deutschland

Fotos: Allianz



Exkursionen Studierender

■ Am 10. Mai 2011 besuchten Bachelor-Studierende der Vorlesung „Vertragstechnik in der Sachversicherung“ mit **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** das Oberlandesgericht Köln.

■ **Professor Stefan Materne** besuchte mit Studierenden des fünften Bachelor-Semesters mit dem Schwerpunkt Rückversicherung und Master-Studierenden am 11. im 11. 2010 **Guy Carpenter** im schönen Mercer-Hotel mitten in der Friesenstraße in Köln. Doch weniger um gemeinsam den Beginn der fünften Jahreszeit zu feiern, sondern um sich mit den Mitarbeitern von Guy Carpenter zu treffen, die an diesem Tag ihre Arbeit als Broker und das Geschäft des Broking vorstellen wollten.

Nachdem sich die Studierenden im Konferenzraum des Hotels versammelt hatten, begann Geschäftsführer **Axel Flöring** mit seiner Einführung, die die Studierenden zunächst über das Unternehmen Guy Carpenter, seine Standorte und Einsatzgebiete, unterrichtete. Neben den unternehmerischen Aspekten zeigte Flöring auch die wichtigen Aspekte des Managements eines Brokerunternehmens. So sind neben dem Broking auch das CDIS (Broking Support), das In-Strat sowie die Specialities und die Operation ein großer Teil der Arbeit in einem Broker-Unternehmen. Die folgenden und sehr interessanten Vorträge konnten einen umfangreichen Überblick über die Tätigkeitsschwerpunkte eines Rückversicherungsmaklers vertieft darstellen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Referenten

für ihre informativen Beiträge, die interessanten Diskussionen, die freundlichen Gespräche und Gastfreundschaft. (Abb. rechts oben)

■ Bei strahlendem Sonnenschein besuchten am 19. April 2011 44 Studierende des Bachelor- und Master-Studiengangs des Instituts für Versicherungswesen die **Gen Re** in ihrer deutschen Niederlassung in der Domstadt.

Begrüßt wurden sie im großen Sitzungssaal von **Angelika Trotta**, einer Absolventin des IVW und Mitglied der VVB. Sie hatte in den vergangenen Mitgliederzeitschriften von den Exkursionen des IVW gelesen und daraufhin **Professor Stefan Materne** mit seinen Studierenden zu einer Exkursion in die Gen Re eingeladen.

Anschließend eröffnete **Dr. Winfried Heinen**, Vorstandsmitglied für die Bereiche Leben und Kranken sowie stellvertretender Sprecher des Vorstands, den offiziellen Teil der Exkursion. Die Studierenden erwartete ein sehr lehrreicher Tag mit vielen fachlichen Vorträgen und Diskussionen.

Nach dem offiziellen Teil standen die Referenten und auch weitere Absolventen des IVW, unter anderen **Nathalie Ziegenhan**, Non-Life Treaty Underwriterin Regional Unit Germany, bei einem leckeren Mittagessen für persönliche Gespräche und Fragen der Studierenden weiterhin zur Verfügung. (Abb. rechts unten)

Die Studierenden des IVW bedanken sich bei der Gen Re und bei den Referenten für den interessanten Vormittag. Insbe-



oben: Pausengespräch, in der Bildmitte Axel Flöring

unten: Dr. Winfried Heinen und Studierende



sondere gilt unser Dank Angelika Trotta für die sehr gute und gelungene Organisation der Exkursion und Professor Stefan Materne für die praxisorientierte Ausbildung.

■ Am 11./12. Mai 2011 reiste **Professor Dr. Magda Schiegl** mit einer Gruppe Studierender nach München zur Münchener Rück und Allianz.

■ Auch in diesem Jahr durften auf Einladung der **SCOR Global P&C Deutschland** wieder Studierende der Fachhochschule Köln, Institut für Versicherungswesen, an der jährlich stattfindenden Rückversicherungskonferenz teilnehmen. So machten sich Anfang Mai drei Studierende des Bachelor-Studiengangs mit dem Schwerpunkt Rückversicherung bei Professor Stefan Materne sowie zwei Master-Studentinnen auf den Weg in den Medienhafen nach Düsseldorf. Es fanden spannende Vorträge statt und die Studierenden erhielten einen sehr interessanten Blick in die Praxis des Rückversicherungsgeschäfts.

Das IVW bedankt sich auch im Namen der Studierenden bei **Robert Oberholzer**, Hauptbevollmächtigter der SCOR Global P&C Deutschland, dass er es Studierenden der Fachhochschule Köln wieder einmal ermöglicht hat, an einem fachlich so hervorragenden Event teilnehmen zu dürfen. (Abb. rechts)

■ Die Bachelor-Studierenden des 6. Semesters besuchten am 19. Mai 2011 die VOV in Köln. Fachvorträge zu dem Thema D&O-Versicherung wurden gehalten von den Geschäftsführern, **Diederik Sutorius** und **Franz Held** sowie von **Robert Reinartz** und **Martin Schumann**.

■ Am 5. April 2011 starteten der Marketing- und der Rechnungswesen-Schwerpunkt des 6. Bachelorsemesters zusammen mit **Professor Dr. Michael Völler**, **Professor Dr. Horst Grundhöfer** und **Professor Dr. Hans-Peter Mehring** pünktlich um sieben Uhr eine lange gemeinsame Busreise von Köln nach Coburg. Über sechzig Studierende sollten dort die Gelegenheit erhalten, mit dem Vorstand der **HUK24**, **Detlef Frank**, und einem Mitarbeiter und „Geburtshelfer“ der ersten Stunde, **Rainer Lorenz**, zu diskutieren.

Trotz des pünktlichen Starts erreichten wir Coburg mit reichlicher Verspätung. Der Busfahrer hatte trotz – oder wegen – zweier Navigationssysteme große Probleme, die richtige Route einzuschlagen. Nur das beherzte Eingreifen und Navigieren von Professor Dr. Mehring konnte ein noch längeres Herumirren auf deutschen Autobahnen und Landstraßen verhindern.


Die Gastgeber empfingen uns sehr freundlich und nahmen sich trotz der Verspätung sehr viel Zeit für uns und unsere Fragen.

Sowohl Professor Dr. Völler als ehemalige Beraterin als auch Professor Dr. Mehring als langjähriges Mitglied des Aufsichtsrats der HUK waren für die Gastgeber keine unbekanntenen Gesichter.



Robert Oberholzer und Studierende





Zunächst hörten wir eine Unternehmensvorstellung und Vorträge zu Themen, die sich aus unseren zuvor gesandten Fragen ergeben hatten.

Detlef Frank und Rainer Lorenz erläuterten uns die Arbeitsweise der HUK24, die Zusammenarbeit mit der HUK-Coburg und einige Besonderheiten des Unternehmens.

Nach diesen vorbereiteten Vorträgen startete eine angeregte Diskussion zu verschiedenen Themen. Eine Herausforderung, die momentan in der Branche für Unruhe sorgt und uns natürlich auch brennend interessierte, war das Web 2.0: Warum hat die HUK24 als Internetversicherer kein Facebook-Profil? Wo sieht die HUK24 Chancen, wo Gefahren? Welche Chancen des Web 2.0 will die HUK24 als moderner Versicherer in Zukunft nutzen?

Selbst bei kritischen Fragen, zum Beispiel zu den versicherungstechnischen Verlusten, welche die HUK24 schreibt, standen Detlef Frank und Rainer Lorenz Rede und Antwort.

Gegen 18.30 Uhr verließen wir das Gebäude der HUK24 und machten uns auf in das kleine mittelalterliche Städtchen Seßlach in der Nähe Coburgs, wo wir in der Fränkischen Landherberge übernachteten. Nach kurzem Einchecken und „Aufhübschen“ ging es schon wieder weiter zum Roten Ochsen, wo Schnitzel, Ente und Haxe auf uns warteten. Detlef Frank, Rainer Lorenz und **Yvonne Günther** von der HUK24 begleiteten uns. Es wurde ein sehr netter, informativer und unterhaltsamer, aber auch langer Abend.

Umso schwerer fiel es den meisten am nächsten Morgen, pünktlich aufzustehen, denn um 9.15 Uhr ging es schon weiter zu einer Stadtführung in Seßlach. Hier erfuhren wir unter anderem, dass Seßlach die kleinste bayrische Stadt ist und über sechs Brauhäuser verfügt.

Nach dieser Stadtführung ging es mit dem Bus auf nach Coburg, wo wir die Veste und die Stadt besichtigten. Die Reiseführerinnen wiesen uns darauf hin, dass wir Coburg nicht verlassen könnten, ohne die Coburger Wurst, eine lokale Spezialität, zu probieren. Nach Führung und Wurst machten wir uns schließlich wieder auf den Heimweg und erreichten das schöne Köln gegen 20.30 Uhr.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Detlef Frank und Rainer Lorenz für das offene Gespräch und die viele Zeit, die sie sich trotz unserer Verspätung für uns genommen haben, und bei Yvonne Günther für die Organisation ganz herzlich bedanken.

Die Exkursion hat uns allen sehr viel Freude bereitet und viele interessante Aspekte des reinen Internetversicherers HUK24 nähergebracht. (Abb. rechts)

Sandra Zander



oben: Ankunft bei der HUK
unten: Stadtführung





Forschungsseminar zu „Versicherungen und Web 2.0“ – Mission impossible?

Web 2.0 in der Assekuranz – noch zu wenig verstanden

Das Thema „Versicherungen und Web 2.0“ wird derzeit viel diskutiert. Die Anzahl der Fallstudien,² die im Bachelor- und Masterstudiengang für Auftraggeber aus der Assekuranz bearbeitet werden und Web 2.0-Fragestellungen behandeln, steigt von Semester zu Semester.

Die Führungskräfte der Assekuranz genau wie die Professoren des IVW gehören nicht zu den „Digital Natives“, die mit den Möglichkeiten des Web 2.0 aufgewachsen sind und diese in ihr tägliches Leben integrieren. Web 2.0 ist den meisten Entscheidungsträgern noch fremd, gleichwohl ist unumstritten, dass es sich hier nicht um eine Eintagsfliege handelt – und dies sorgt für latentes Unwohlsein (zumindest bei der Verfasserin dieses Artikels).

In der Presse, im Internet und auf Symposien finden sich bereits zahlreiche Beiträge zum Thema, die Web 2.0 jedoch häufig auf Facebook und Twitter reduzieren. Wir, eine Gruppe engagierter und interessierter IVW-Studierender und ich als verantwortliche Professorin, vermissen zudem einen systematischen Ansatz und konkrete Empfehlungen.


Systematischer Zugang und Substanz zu „Versicherungen und Web 2.0“ in einem Seminar?

Im Sommersemester 2011 starteten wir daher gemeinsam ein Experiment: Gelingt es uns, im Rahmen eines Seminars Struktur in das überwältigend wirkende Thema Web 2.0 zu bringen und erste Empfehlungen auszusprechen? Schaffen wir es in kurzer Zeit sogar, eine Veröffentlichung auf die Beine zu stellen, oder ist das eine „Mission impossible“?

Neun mutige Studierende, die zuvor bereits im Rahmen der Fallstudien im Wintersemester 2010/2011 mit dem Thema Web 2.0 in der Assekuranz konfrontiert wurden, arbeiten seit Ende März 2011 an einer Kategorisierung des Web 2.0, die weit über das Phänomen Facebook hinausreicht. Zunächst haben wir (branchenunabhängig) die verschiedensten Formate und Möglichkeiten des Web 2.0 durchdrungen und zu homogenen Clustern zusammengefasst. Anschließend wurden diese hinsichtlich ihrer Relevanz für Versicherungsunternehmen bewertet und in eine Matrix hinsichtlich ihres Nutzens und der Art der Interaktion eingeordnet.

² siehe Artikel „Vun nix kütt nix“, IVW-Newsletter 12/2010





Der nächste, noch vor uns liegende Schritt ist der herausforderndste: Nun gilt es, pro relevantem Cluster konkrete und belastbare Empfehlungen für die verschiedenen Typen von Versicherungsunternehmen zu erarbeiten.

Erfreulicherweise haben sich einige Kursteilnehmer zu einem weiteren Experiment bereit erklärt, nämlich mit der Bachelor-Thesis an unsere bisherigen Ergebnisse anzuknüpfen und einzelne Fragestellungen genau zu beleuchten.

Veröffentlichung als verdienter Abschluss?

Publish or perish?

Werden wir erfolgreich im Sinne einer Veröffentlichung sein? Noch kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Klar ist aber schon jetzt: Das Forschungsseminar ist unabhängig von einer Veröffentlichung bereits ein voller Erfolg!

1 Alle beteiligten Studierenden haben viel Engagement, Disziplin, Sorgfalt und Herzblut für unser Seminar bewiesen. Die Inhalte und nicht etwa der Erwerb eines Leistungsscheins standen im Mittelpunkt.

2 Die Kursteilnehmer haben gelernt, sich ein völlig neues Thema in einer projektartigen Herangehensweise zu erschließen.

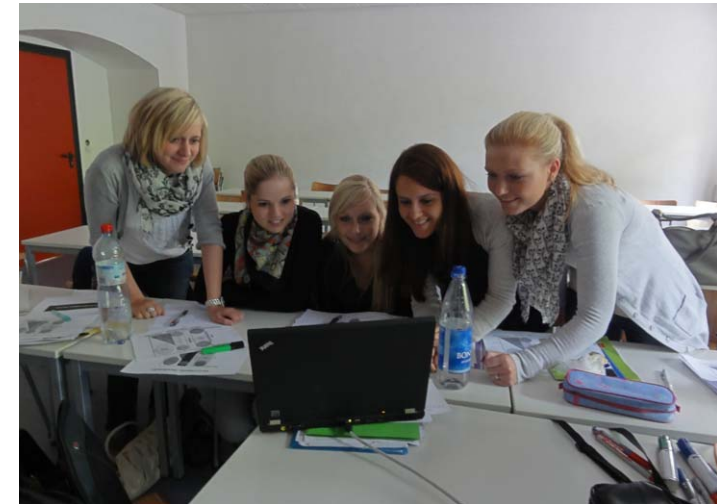
3 Jeder hat eigene Ideen beigetragen und sich aktiv an der Diskussion im Projektteam (Seminar) beteiligt. Dadurch konnten einzelne Impulse in der Gruppe zu soliden Ergebnissen weiterentwickelt werden.

4 Bereits das bislang vorliegende Ergebnis, das heißt der systematische Zugang zu den relevanten Kategorien, schafft Wert.

5 Wir haben gute Chancen, noch mehr Substanz zu diesem schwierigen Thema beizutragen, insbesondere über die Bachelor-Arbeiten.

Das Interesse an unseren Ergebnissen seitens Fachleuten und Fachpresse ist erfreulicherweise groß. Ich bin beeindruckt vom Engagement der Kursteilnehmer und freue mich über deren Bereitschaft, so viele Experimente mit mir zu wagen, seit wir durch das Wahlpflichtfach „Versicherungsmarketing“ zueinander gefunden haben.

Professor Dr. Michaela Völler



Teilnehmerinnen des Forschungsseminars



Gastvorträge und Gastseminare

■ Am 13. Mai 2011 referierte **Dr. Claus Bräutigam**, Enterprise Risk Management der Generali Deutschland Holding, an der Fachhochschule Köln zu dem Thema „Antizyklische Methoden im Kapitalanlage-Risikomanagement. Regulierung mit Schutz vor Finanzrisiken – ein Paradoxon?“.

■ Auch in diesem Jahr bekamen zehn Studierende des Instituts für Versicherungswesen die Möglichkeit, an der sehr gelungenen Fortsetzung des von der Munich Re gesponserten Seminars „Presentation-Skills in English“ teilzunehmen. Dieses Seminar fand am 16. und 17. Mai 2011 statt und wurde abermals von **Colin Brett** durchgeführt. Durch Gruppenarbeiten, Videoanalysen und Selbstreflexionen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl ihre theoretischen Fachkenntnisse als auch deren praktische Anwendung vertiefen. Die Studierenden bedanken sich bei Colin Brett und der Munich Re sowie Professor Stefan Materne für zwei sehr interessante und lehrreiche Tage.



■ **Malte Dittmann**, Chubb Düsseldorf, hielt am 24. März 2011 einen Gastvortrag vor Bachelor-Studierenden des 5. Semesters über die Tätigkeit eines Underwriters in der Industrie-Haftpflichtversicherung.


■ **Hüseyin Kaya**, Assekurata Assekuranz Rating-Agentur Köln, referierte am 16. Mai 2011 zu dem Thema „Die Attraktivität der Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des historischen Niedrigzinsniveaus“. Es handelte sich um einen Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung zur Überschussbeteiligung von Professor Dr. Jürgen Strobel.

■ Das zweite Semester des Master-Studiengangs Versicherungswesen begann am 21. und 22. März 2011 mit der sehr gelungenen Fortsetzung des Seminars „International Management“. Nachdem Professor Stefan Materne die Veranstaltung im ersten Semester selbst geleitet hatte, konnte er für die genannten zwei Tage **Professor Dr. Betina Szkudlarek** als Gastdozentin gewinnen. Professor Dr. Szkudlarek ist Assistant Professor an der renommierten Rotterdam School of Management (RSM), Erasmus University. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen „cross-cultural management“ und „intercultural communication“.

Durch Gruppenspiele und -diskussionen, anschaulichen Videos, dem Kennenlernen unterschiedlicher Firmenphilosophien und einer Case Study zu Besonderheiten bei der Führung eines indischen Teams konnte eine durchgän-

Bild links: Englischsprachiges Präsentationsseminar von Colin Brett





gig motivierte, interessierte und anhaltend freundliche Arbeitsatmosphäre aufgebaut werden. Allen Beteiligten haben die zwei Tage sichtlich Spaß bereitet und jeder konnte sich das Rüstzeug zu einer breiter aufgestellten Offenheit und Interesse im Umgang mit anderen Kulturen und deren Kommunikationseigenarten aneignen. Die gelungene Veranstaltung war somit ein abwechslungsreicher Semesterstart mit einem Blick über die Grenzen der Kernstudieninhalte hinaus.

Das IVW bedankt sich im Namen der Studierenden bei Professor Dr. Szkudlarek für zwei sehr lehrreiche Tage. (Abb. rechts)

■ Eines der Seminare zur betrieblichen Altersversorgung im Sommersemester 2011 wurde gemeinsam betreut von Professor Dr. Jürgen Strobel und zwei hochrangigen Mitarbeitern der AON Hewitt Consulting GmbH aus Mülheim an der Ruhr, **Dr. Annekatriin Veit** und **Michael Krüger**. Die Seminarvorträge wurden auf zwei Tage konzentriert, einer der beiden Veranstaltungstage fand auf Einladung der AON in Mülheim an der Ruhr statt. Auf diese Weise hatten die Studierenden die Gelegenheit, ihr Seminar mit Einblicken in ein weltweit agierendes Unternehmen der betrieblichen Altersversorgung zu verbinden.

Referenten und Themen der Vorlesung „Globale Versicherungsmärkte – AXA Corporate Solutions“ im Sommersemester 2011:

- **Sascha Adler**, GenRe, Der Lebensversicherungsmarkt in den Vereinigten Emiraten
- **Ulrich Frehn**, AXA, Internationale Versicherungslösungen in der Sachversicherung
- **Christian Hilbrecht**, AXA, New York, USA II – Property & Casualty Market
- **Andreas Hinkel**, Generali, Risikomanagement auf der Basis von Solvency II
- **Klaus Hoffmann**, AXA, Construction – Versicherungen von Großrisiken
- **Wolfgang Junge**, AXA Hamburg, Umwelthaftung in der EU und Umweltversicherung in Deutschland
- **Ali Khodabakhsh**, Catlin, London, War & Political Risks
- **Matthias Kirchner**, AXA, Internationale Versicherungslösungen Transport
- **Dr. Steffen Mainz**, GenRe, Lebensversicherung im Entwicklungsmarkt Russland
- **Christoph Paeßens**, AXA, D&O – Crime
- **Rainer Rieger**, AXA, USA I – Rechtliches Umfeld für Versicherungsnehmer in der Haftpflichtsparte
- **Ludwig Zölch**, AXA, Rechtliche Rahmenbedingungen der internationalen Industrieversicherung (Versicherungskollisionsrecht)



Professor Dr. Szkudlarek (ganz oben links) und Master-Studierende





Externe Vorträge von Professorinnen und Professoren

■ **Professor Dr. Oskar Goecke**, Prodekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, hielt am 31. März 2011 einen Vortrag zu dem Thema „Solvency II – Konsequenzen für die Lebensversicherung“ auf der Fachkreistagung Versicherungsökonomie der Vereinigung der Versicherungsbetriebswirte.

■ **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** hielt am 18. November 2010 auf dem Versicherungsforum in Köln einen Vortrag „Aktuelle Regulierungs- und Rechtsfragen in der Sachversicherung“.

■ Am 24. Mai 2011 referierte **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** bei der GenRe in Köln zu dem Thema „Die Arglistige Täuschung i.S.d. § 28 Abs. 3 S. 2 VVG“.

■ **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** hielt am 7. Juni 2011 bei der MunichRe einen Vortrag zu der Elementarschadenversicherung und zu aktuellen Entwicklungen im Sachversicherungsrecht.

■ Einer Einladung der St. Petersburg State University, Faculty of Economics, folgend, nahm **Professor Klaus Janssen** am 14. und 15. Oktober 2010 an der internationalen Konferenz „Modernization of Economy – Problems and Prospects“ teil. Sein Referat „On International Human Resource Management“ im Rahmen des Workshops „New Challenges for Management“ wurde in dem Konferenzbericht publiziert.

■ **Professor Dr. Magda Schiegl** hielt einen Vortrag zu dem Thema „Risiko und Personalstrategie“ bei dem Arbeitskreis Riskmanagement der Vereinigung der Versicherungs-Betriebswirte (VVB) am 17. März 2011.





Abschlussarbeiten

Genender, Andreas Massenentlassungen als Mittel zur Erhaltung des Unternehmens

Güller, Dilek Die Feststellung der Invalidität in der privaten Unfallversicherung

Klüh, Lisa Die Bestimmungen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb – Umsetzung am Beispiel der Signal Iduna Gruppe

Kochan, Tuba Der Nachweis des Fahrzeugdiebstahls in der Kaskoversicherung

Mukielka, Stefan Christoph Illegale Sachen in der Hausrat- und Geschäftsversicherung

Rogge, Julian Straftaten als Risikoausschluss in der privaten Unfallversicherung

Rosenthal, Malin Die krisenbedingte Ausweitung des geldpolitischen Instrumentariums der Europäischen Zentralbank und ihre Wirkungsweise

Schenk, Stefan Ein Vergleich von Versicherungslösungen zum gesetzlichen Selbstbehalt in der D&O-Versicherung infolge des VorstAG

Schmitt, René Führerscheintourismus – Hintergrund und rechtliche Regelungen zum Erwerb der Fahrerlaubnis im EU-Ausland

Timofeeva, Tatiana Nanotechnologies from the insurance industry's perspective

u.v.a.m.





Veröffentlichungen von Professoren und Mitarbeitern

■ **Professor Dr. Jochen Axer, Thomas Seemayer**, Die Entwicklung und Neuausrichtung von Vergütungssystemen bei Versicherungsunternehmen – neue Haftungstatbestände für Aufsichtsräte, in: Wolfgang Lück (Herausgeber), Jahrbuch für Wirtschaftsprüfung, Interne Revision und Unternehmensberatung 2011, München, Oldenbourg Verlag 2011, S. 199–213.

■ **Professor Dr. Helmut Bujard**, Zur volkswirtschaftlichen Bedeutung von Versicherung, in: Bauer/Pfeiffer-Rupp/Sasse/Wien 2011, Sprache, Literatur, Kultur: Translatio delectat, Festschrift für Professor Dr. Lothar Cerny zum 65. Geburtstag, Münster: LIT.

■ **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther**, Die arglistige Täuschung des Versicherungsnehmers nach Eintritt des Versicherungsfalls – zugleich Beitrag zu § 28 Absatz 3 Satz 2 VVG, in: ZVersWiss 2010, S. 607 ff.

■ **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther**, Beitrag zu alte AVB und neues VVG, in: VersR 2011, 482 ff.

■ **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther**, Anmerkung zu Oberlandesgericht Schleswig zur Einbruchdiebstahlversicherung, in: ZfS 2010, S. 511 f.

■ **Professor Dr. Karl Maier**, Aller Anfang ist schwer – erste Urteile zur Kaskoversicherung nach der VVG-Reform, in: r+s 2010, S. 497.

■ **Professor Dr. Karl Maier**, Betriebsschäden und Betriebsvorgänge in der Kaskoversicherung, in der Festschrift für Hermann Lemcke, r+s Sonderheft 2011, S. 85.

■ **Professor Stefan Materne**, Thomas Seemayer, Rückversicherung, in: Halm/Engelbrecht/Krahe (Herausgeber), Handbuch des Fachanwalts Versicherungsrecht, 4. Auflage, Köln, Luchterhand 2011, S. 2545–2586.

■ **Professor Dr. Detlef Rüdiger**, Alte Gewissheiten, Versicherungswirtschaft 7/2011, 66. Jahrgang, S. 464.

■ **Professor Dr. Peter Schimikowski**, Vorvertragliche Informationspflichten des Versicherers und des Versicherungsnehmers, in: Heß/Burmann/Jahnke (Herausgeber), recht und schaden Sonderheft zum 75. Geburtstag von Hermann Lemcke 2011, S. 96–102.



Personalia

■ Die in Frankfurt ansässige europäische Aufsichtsbehörde EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) hat erstmals zu Beginn dieses Jahres Beiräte (die sogenannten „Stake Holder Groups“) gewählt, die unterschiedliche Aspekte vertreten sollen. In den dreißig Mitglieder umfassenden Beirat für Erst- und Rückversicherung wurde **Professor Dr. Maria Heep-Altiner** vom Institut für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln als eine von fünf akademischen Vertretern aus der Europäischen Union gewählt. In diesem Beirat wird Professor Dr. Heep-Altiner vor allem aktuarielle Aspekte vertreten.

■ Gleich zwei runde Geburtstage gab es bei den Mitarbeitern des Instituts für Versicherungswesen Anfang 2011 zu feiern. **Joachim Unterspan** wurde fünfzig Jahre und **Marcel Berg** dreißig Jahre alt. Alle Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende des Instituts gratulierten ganz herzlich, bedankten sich für die gelungenen Einladungen und freuen sich auf weiterhin allzeit gute Zusammenarbeit.



*links: Jubilar Joachim Unterspan
rechts: Marcel Berg bei den Vorbereitungen*





Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen

Möchten Sie mehr Informationen über unser Institut und unser Studienangebot erhalten? Haben Sie Kritik oder Anregungen für uns?

Bitte melden Sie sich!

Die Kontaktdaten finden Sie hier:

Impressum

Professor Dr. Rolf Arnold
Institut für Versicherungswesen
Claudiusstraße 1
50678 Köln
Telefon 0221 – 8275 – 3271
Telefax 0221 – 8275 – 3277
rolf.arnold@fh-koeln.de
www.ivw-koeln.de

Design & Layout

Yvonne Dickopf
www.dickopf.org

